

Fuldaer Kreisblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugs-Preis: Monatlich mit illustriertem Sonntags-Blatt
60 Pfennig, desgleichen durch die Post bezogen ausschließ-
lich Bestellgeld. * Einzelne Nummern kosten 10 Pfennig.
Telegr.-Adr.: Kreisblatt Fulda. * Fernsprecher Nr. 85.
Druck und Verlag: J. L. Uth's Hofbuchdruckerei, Fulda.



Die Einrückungs-Gebühren betragen für den Raum einer
Spaltzeile 15 Pfennig. Anpreisungen die Zeile 25 Pfennig.
Für die an der Geschäftsstelle zu erteilende Auskunft oder An-
nahme von schriftlichen Angeboten werden 25 Pfennig berechnet.
Platz- und Datenvorschriften ohne Verbindlichkeit.
Verantwortlicher Schriftleiter: Max Uth, Fulda.

Nr. 11.

46. Jahrgang.

Donnerstag den 15. Januar

46. Jahrgang.

1914.

Amthliches.

Bekanntmachung.

Das Königliche Versicherungsamt zu Fulda hat als
gesetzlicher Vertreter der Allgemeinen Ortskrankenkasse
Neuhof die ärztliche Behandlung der Mitglieder dieser
Kasse den prakt. Ärzten:

Dr. Heilmann in Neuhof und Dr. Tölle in Flieden
übertragen.

Dr. Heilmann behandelte die Kassenmitglieder aus
dem Bezirk der ehemaligen Ortskrankenkasse Neuhof und
die in den Orten Oberhalbach, Heubach, Ketzell und Gie-
sel wohnenden Mitglieder aus dem Bezirk der ehemaligen
Ortskrankenkasse Flieden, sowie die in den Orten Ball-
roth, Hintersteinau und Reinharbs wohnenden Mitglieder
Fulda, den 13. Januar 1914.

Königliches Versicherungsamt.

Nach Nr. 7 der ministeriellen Bestimmungen vom
5. Februar 1907, betreffend die Einrichtung von Wehr-
bezirken für Schornsteinfeger, sind die von den Bezirks-
schornsteinfegern zu führenden Wehrbücher am Schlusse je-
des Kalenderjahres der Ortspolizeibehörde zur Durch-
sicht einzureichen.

Die Ortspolizeibehörden haben darauf zu halten,
daß die Wehrbücher rechtzeitig vorgelegt werden. Die
Durchsicht ist am Schlusse zu bescheinigen und hiernächst
das Buch dem Bezirkschornsteinfeger zurückzugeben.

Etwaige Rückstände sind mir mitzuteilen.

Fulda, den 31. Dezember 1913.

Der Landrat. Frhr. v. Doernberg.

Deutschland.

— **Abchied von Danzig.** Die deutsche Kronprin-
zessin und die vier kronprinzlichen Söhne verlassen heute
Donnerstag Danzig-Langfuhr. Bei einem Abschieds-
mahl, das die Damen des 1. Leibhusarenregiments gaben,
wurden der Kronprinzessin ein von den Damen gestiftetes
goldenes Kettenarmband mit dem Regimentsabzeichen
überreicht. Die vier Söhne des Kronprinzen statteten
dem kommandierenden General v. Madensen einen
einstündigen Besuch ab.

— **Der Deutsche Reichstag** setzte am Mittwoch die
begonnene Besprechung von Petitionen fort, nachdem be-
reits für eine solche auf Einführung des Frauenwahl-
rechts nur die Sozialdemokraten geschlossen eingetreten
waren und ein Vertreter der Geeresverwaltung erklärt
hatte, daß wegen der politischen Stimmung und Betätigung
des Birtes kein Birtsbau militärisch konfiziert

Auf Safari.

Plaudereien aus Deutsch-Ostafrika, von R. Sendke.
Fulda, 3. Zt. Regierungslehrer in Rufoba am
Viktoriasee.

XI.

(Schluß).

Ich pfeife die Leute heran, die mir von ferne gefolgt
sind. Sie werfen das Tier aus und schleppen es zerteilt
zu Lager. Ich pürsche weiter. Um 1/2 11 Uhr bricht die
Sonne hervor. Millionen Regentropfen funkeln im Gras,
rot- und grüngoldene Rienenstreifer tummeln sich in
der Luft mit elegantem Fluge. Die Erde dampft, die
Atmosphäre ist mit Wasserdampf gesättigt und verhindert
die Ausdünstung des Körpers. Der Schweiß rinnt in
Strömen. Total erschöpft erklimme ich den höchsten
Amoisenhügel, der zu entdecken ist. Mein Boy reicht mir
die Feldflasche mit Tee, ich trinke in langen, durstigen
Zügen. Nach einer halben Stunde bin ich wieder marsch-
fähig. Mit dem Glas suche ich die Gegend ab und ent-
decke am Horizont Wild. Wir nehmen die Richtung. Im
manneshohen Grase ist gar nichts zu beobachten. Als
wir glauben, nahe genug zu sein, halten wir von einem
anderen Hügel aus Umschau. Die Tiere stehen etwa zwei-
hundert Meter von mir entfernt, siebzehn Stück Kahl-
wild, der Hof, ein fast ganz schwarzer Bursche, in ihrer
Mitte. Ich warte bis ich ihn frei habe, dann schieße ich.
Das Rubel prescht auseinander, ich habe gefehlt. Die
Tiere gehen rechts, der Hof mit drei Alttieren strebt dem
Walde zu in langsamem Trott. Rasch bin ich vom Ter-
mitenhügel herunter und juche den Tieren den Weg ab-
zuschneiden. Nach zwanzig Minuten habe ich sie wieder
vor mir. Der alte Bursche steht breit und günstig und
erhält die Angel sauber aus Blatt, was er mit einem ge-
waltigen Satz in die Luft quitiert. Er geht noch hundert
Meter, sinkt dann zusammen und verendet. Als ich zu

würde. Vor Eintritt in die Tagesordnung legte am
Mittwoch Präsident Rümpf entschiedenen Verwahrung ge-
gen die Behauptung des Grafen York von Wartenburg
ein, der Reichstag allein habe es bei der Annahme des
Wehrbeitrags an nationaler Gesinnung fehlen lassen, die
im Volke allgemein lebendig war. Das sei nach der An-
nahme des Wehrbeitrages mit überwältigender Mehrheit
eine Beleidigung des Reichstags, die er mit Entschieden-
heit zurückweise. Eine Petition wegen Schutzbestimmun-
gen für die Arbeiter in der Schwereisenindustrie bean-
tragte die Kommission zur Berücksichtigung, die konser-
vative Fraktion zur Erwägung zu überweisen. Abg. Spie-
gel (S.) behauptete, daß die Arbeiten in den Hüttenwer-
ken schwieriger und die Ueberstunden zahlreicher gewor-
den seien. Abg. Giesberts (Z.) trat gleichfalls für Aus-
besserung der Hüttenarbeiter ein. Abg. Böttger (nl.)
gab Mißstände in Einzelheiten zu, die Frage des Acht-
stundentages sei noch nicht spruchreif, manche Reformen
hätten sich gut bewährt. Abg. v. Gräfe hob das Wohlwo-
len seiner Freunde für die Hüttenarbeiter hervor. Nach
kurzen Ausführungen der Abgg. Sofinski (Pole), Wind-
etz (Lothr.), Haberland (S.) und Burckhardt (B. Wg.)
wurden die Interpellationen zur Berücksichtigung über-
wiesen. Donnerstag 1 Uhr: Zabern-Interpellation,
Sonntagsruhe. Schluß nach 6 Uhr.

— **Das preussische Abgeordnetenhaus**, das mit Be-
ginn der Etatslesung zwei wichtige Reden des Minister-
präsidenten über Zabern, die preussische Wahlreform und
die Welfenfrage entgegennahm, setzte am Mittwoch die
Etatslesung fort. Abg. Frhr. v. Jellisch (fl.) tadelte das
Zustandekommen der Deckung der Wehrvorlage durch so-
zialdemokratische Hilfe und forderte Reform der ehässi-
schen Beamtenschaft an Haupt und Gliedern. Finanzmi-
nister Lenke erklärte, daß er die Frist für die Abgabe der
Vermögenserklärung für den Wehrbeitrag bis zum 31.
Januar verlängere und stellte im übrigen fest, daß die
preussischen Anleihen von Jahr zu Jahr stiegen. Han-
delsminister v. Emden gab Erklärungen zu den Verhand-
lungen zwischen Bergwerks- und Kohlenfiskus ab. Abg.
Wiemer (Sp.) forderte die preussische Wahlreform und
befürwortete, die Erklärung zum Wehrbeitrag mit der
zur Einkommensteuer zu verbinden. In der Zabern-
Affäre maß der Redner nicht den Zivilbehörden, son-
dern dem Militär die Schuld bei, letzteres sei provozie-
rend aufgetreten. Minister des Innern v. Dallwitz stellte
weitere Mittel für die Geschädigten an der Ostseeküste
in Aussicht. Er tadelte, daß der Berliner Polizeipräsident
von Jagow noch vor Abschluß des Zabern-Prozesses an
dies Verfahren kritische Bemerkungen in der Presse knüpfte.
Je höher die Stellung eines Beamten sei, umso mehr

sei er zur Zurückhaltung verpflichtet. Nach Ausführun-
gen der Abgg. Korjanty (Pole), Girsch (S.) und des Ju-
stizministers vertagte sich das Haus auf Donnerstag.

— **Zu der Budgetkommission** stellte der Staatsse-
kretär, nachdem die geforderten 110 000 Mark für Aus-
dehnung des weiteretelegraphischen Dienstes bewilligt wor-
den waren, die baldige Einbringung eines Gesetzentwurfs
über die Dampfersubventionen nach Ostasien und Australi-
en in Aussicht. Die Unterstützung von Familien der zu
Friedensübungen eingezogenen Mannschaften wird erhöht
werden, Familien, von denen bereits drei Söhne ihrer
Dienstpflicht genügt haben, erhalten eine Entschädigung.
Der Wehraufwand wird hierfür im ganzen auf 7,5 Mil-
lionen Mark festgesetzt. Die Bezugsberechtigten haben
keine Bemühungen; die Regelung erfolgt durch die Be-
hörden mit möglichster Beschleunigung. Ein Regierungs-
vertreter teilt mit, daß ein Gesetzentwurf über das Luft-
fahrrecht vorbereitet wird. Die Beschlußfassung über ein
Reichsarchiv wurde ausgesetzt, da keine Einigung dar-
über erzielt werden konnte, ob das Reichsarchiv
in einem einem Reichsbeamten zu unterstel-
lenden Flügel des preussischen Archivs untergebracht, oder
ob ein eigenes Reichsgebäude dafür errichtet werden
sollte. Es wurden noch Erörterungen über den gesund-
heitlichen Schutz von Arbeitern in den Säurefabriken,
über Reformen im statistischen Amte und die Unter-
stützung des Obstbaues gepflogen. Am heutigen Don-
nerstag werden die Etats des Reichsjustiz- und des Ko-
lonialamts beraten. Die Kommission für das Spionage-
gesetz vertagte sich, da sie auch am Mittwoch das von der
Regierung zugesagte Material noch nicht erhalten konnte.

— **Die Kommission für Haufierhandel und Wanderlager**
wünschte Mitteilungen über die Zahl der Haufierer großer
wie kleiner Stills und begann mit der Beratung der
Wanderlager. Hierzu befürworteten Zentrum und Kon-
servative einen Antrag, wonach der Betrieb eines Wan-
derlagers der Erlaubnis der unteren Verwaltungsbehör-
de bedarf, die nur verweigert werden darf, wenn ein Bedürf-
nis nicht vorliegt. Am Mittwoch wird die Beratung fort-
gesetzt.

— **Die Generalversammlung des Bundes der Land-
wirte** findet am Montag, den 16. Februar, in Berlin
statt. Wahrscheinlich wird, wie bereits die vorjährige,
se auch die bevorstehende Sitzung wieder im Zirkus Busch
abgehalten werden. In Stoff fehlt es den Bundesred-
nern diesmal nicht. Zabern mit seinem Drum und Dran
wird vom Standpunkt des deutschen Landwirts erörtert
werden. Die für die Landwirtschaft so ungeheuer wich-
tige Frage der bevorstehenden Revision unserer Handels-
verträge wird gleichfalls nach Gebühr behandelt werden.

ihm trete mich ich einen Juchzer ausstoßen; ein kapitaler
Kerl liegt vor mir, 26 Ringe zähle ich am Gehörn. Re-
ben mir treibt ein wilder Dattelbaum seine Zweige. Ich
breche mir einen grünen Bruch, ziehe ihn durch den ro-
ten Schweiß und dekoriere meinen alten Hut nach guter
Weidmannssitte. Kalali, Jagd vorbei! Wir treten den
Fückmarsch zum Lager an. Am Nachmittag mache ich
eine photographische Aufnahme der beiden Wasserlöcher
die mir ganz gut gelungen ist. Dann wird das Zelt ab-
gebrochen und um drei Uhr sind wir wieder auf dem
Marsch. Der Ngono wird in zwei großen Fährbooten ge-
kreuzt, abends um sieben Uhr haben wir Uvanga er-
reicht. Friedlich blinken die Lichter der Missionsstation
dem Berge hernieder.

Den „Weißen Vätern“ der Missionsstation stattete ich
am anderen Morgen meinen Besuch ab. Bei einem Glas
guten Algierweins tauschten wir unsere Erfahrungen
auf dem Gebiete der Schule und des Eingeborenen-
Erziehungswesens aus. Danach beschäftigten wir den gut
gepflegten Missionsgarten, wo Kaffee-, Apfelsinen- und
Zitronenbäume aufs Prachtigste gedeihen. Hier wie auch
bei anderen Plantagen des Innern konnte ich beobachten,
daß der Kaffee um so besser gedeiht, je weiter er von der
windigen Küste des Sees entfernt angebaut wird.

Auf meinem Weitermarsch fand ich viele Büsche
und Bäume von *Brikelia micrantha*, ein Gewächs aus der
Familie der Euphorbiaceae, das als Futterpflanze für
die seiden-spinnende Raupe eines Nachtfalters haupt-
sächlich in Frage kommt. Hier wird sich hoffentlich in
nicht allzuferner Zeit eine neue und mißbringende Ein-
geborenenkultur entwickeln, die für unsere Seidenindu-
strie von nicht zu unterschätzendem Werte sein dürfte.
Lieberall im äquatorialen Afrika finden wir mit weni-
gen Ausnahmen zwei Schmetterlingsarten: *Anaphe in-*
fracta und *Anaphe venata*. Ihre Raupen sind sogenann-
te Gesellschaftsspinner, d. h. eine Anzahl Raupen (40

—50) spinnen sich in einem gemeinschaftlichen großen
Faserhaus ein, das unsere Eingeborenen „Nhamjogaja“
nennen. Nach einer bestimmten Zeit kriechen die Schmet-
terlinge aus, und die weiblichen Falter legen ihre Eier
auf den Blättern der Futterpflanzen ab. Nach 8—10
Tagen beginnt schon der Raupenfraß, der etwa sechs Wo-
chen andauert. Die leeren Faserwohnungen der Schmet-
terlinge werden von dem Eingeborenen gesammelt und
zu den Einkaufsstellen gebracht. Die in Rufoba an-
sässige African Silk Corporation zahlt zur Zeit für das
Kilo „Nhamjogaja“ 60—75 Heller. Die Agenturen der
genannten Gesellschaft, die mit deutschem und englischem
Gelde gegründet wurde, finden noch in Ruanda, Urungu,
in Britisch-Ost Afrika, Kamerun und Nigieren. Die
„Nhamjogaja“ werden zerrissen, von Holzstücken der Zweige,
an denen sie befestigt waren, und von Cocons ge-
reinigt, zu Ballen gepreßt und nach Europa versandt.
Dort wird die Faser gesponnen und zu sogenannter
Schappe oder Florettseide verwandelt. Es dürfte nur we-
nigen bekannt sein, daß nur 30 % der gesamten Seiden-
produktion der Erde zur Herstellung von sog. Kassischer
Seide Verwendung findet, der Rest aber, als mehr oder
weniger unhaspelbar, verzwirft, und wie Wolle oder
Baumwolle versponnen wird. Unser Eingeborener wird
bald zu der Erkenntnis kommen, daß das Einjameln
und der Verkauf der Raupen für ihn eine Einnahmequelle
bedeutet und zwar ohne nennenswerte Arbeit seinerseits.
Die Seidengesellschaft gibt auf Wunsch auch lebende Ra-
upen unentgeltlich an die Eingeborenen ab, wenn sie sich
bereit erklären die leeren Raupen zum Verkauf zurück-
zubringen. Das Anpflanzen von *Brikelia micrantha* als
Futterpflanzen für die Raupen sollte von den Behörden
deshalb in jeder Weise gefördert werden.

Unsere nördlichst gelegene Station des Bezirks ist
Ngarama. Einige Kilometer nördlich zieht sich die eng-
lische Grenze in west-östlicher Richtung bis zum See.

— Ein neuer Krupp-Prozess. Morgen Freitag wird vor dem Oberkriegsgericht in Berlin über die Berufung der Zeugleutnants Litzian, Hoge, Hingst und Schleuder, sowie des Ober-Intendantur-Sekretärs Pfeiffer und des Feuerwerksers Schmidt gegen das Urteil des Kommandanturgerichts Berlin vom 5. August 1913 verhandelt werden. Es werden ungefähr dieselben Zeugen vernommen werden wie bei der ersten Instanz. Die Prozessfrage ist die, ob das Oberkriegsgericht die Verurteilung wegen des Verrats militärischer Geheimnisse noch aufrechterhalten will, nachdem die Strafkammer des Landgerichts 1 Berlin in Sachen Brandt und Coccius sie verneint hat.

— Eine zweite Zabern-Interpellation wurde von der sozialdemokratischen Fraktion soeben im Reichstage eingebracht. Was gedenkt der Reichskanzler zu tun, so lautet sie, um Verfassung und Recht zu schützen, gegen die gesetzwidrigen Übergriffe der Militärgewalt, wie sie durch die Kriegsgerichtsverhandlungen über die Vorgänge in Zabern offenbar geworden sind, und die in beiden Häusern des preussischen Landtags Unterstützung gefunden hat? Ob sich der Reichskanzler zur Beantwortung dieser Interpellation bereit finden wird, ist nach erfolgter gerichtlicher Klarstellung der Ereignisse fraglich. Weitere sozialdemokratische Anträge betreffen die Sicherstellung des Koalitionsrechts der Arbeiter sowie die Verhütung jeder Ausnahmengesetzgebung.

— Ueber ein deutsch-amerikanisches Handelsabkommen unter Beseitigung der von den Vereinigten Staaten geübten Zollschranken sowie über die Abgrenzung von Fabrik und Handwerk berät der Zentralverband deutscher Industrieller am heutigen Donnerstag in Berlin.

Ausland.

Frankreich. In einer „Botschaft an das Parlament“ begründet der Finanzminister Caillaux seine Forderung auf Einführung der Kapitalsteuer in Frankreich, von der ein Teil zur Herstellung des Gleichgewichts im Etat von 1914, ein anderer Teil zur Deckung der außerordentlichen Heereskosten dienen soll. Botschaften pflegt sonst nur der Präsident der Republik an das Parlament zu richten. Herr Poincaré tat jedoch sehr weise daran, daß er seinen politischen Gegner Caillaux allein für die neuen Finanzpläne eintreten ließ, deren Verwirklichung weniger wahrscheinlich ist als der Sturz des Ministeriums Doumergue über sie.

Orient. Das bulgarische Parlament wurde soeben, unmittelbar vor dem orthodoxen Neujahr, aufgelöst, nachdem es den Etat abgelehnt hatte. In Rumänien trat das liberale Kabinett Bratianu an die Stelle des Ministeriums Rădulescu, König Karol ist wieder völlig hergestellt.

Mexiko. Der Finanzminister Mexikos hat den Regierungen der fremden Mächte mitgeteilt, daß die Republik die Zinsen für die innere und auswärtige Staatsschuld während der ersten sechs Monate des laufenden Jahres nicht zu zahlen vermag. Am 2. Januar d. J. wurden die Coupons noch eingelöst. In Berliner Großbankkreisen hofft man daher, daß die mexikanische Regierung bis zum 1. April Mittel und Wege finden werde, um ihren Verpflichtungen gegen ihre auswärtigen Gläubiger

Die Mündung der Nigara ist englisch — leider. In Nigarama ist das vom Kaiserl. Gouvernement eingerichtete Schlafkrankenlager, dem ein Oberstabsarzt z. Zt. vorsteht. Ein Sanitätsarzt ist ihm als Gehilfe zur Seite gegeben. Ich sah etwa zehn Schlafkranke, die in ihren Hütten leben und auf ihr Ende warten. Ist die Krankheit schon im vorgeschrittenen Stadium, so ist sie nicht mehr aufzuhalten. Europäer sind verhältnismäßig nur wenig von ihr befallen worden.

Die Nigaramaschule war in gutem Zustande. Der Lektorslehrer Alexander, Christ der katholischen Mission, hat seine vierzig Schüler ziemlich weit gefördert, nur der Gesang war wie überall „steinertweidend“. In den übrigen Lehrfächern waren dagegen meist gute Erfolge zu verzeichnen.

Von Nigarama aus führte mich mein Weg wieder nach Süden, Bukoba entgegen. In fünfständigem Marsch hatte ich Karema erreicht. Sitz des jugendlichen Sultans Nkongu. Heute zeigte er sich in besserem Lichte als gelegentlich eines früheren Besuches. Da lastete er nur und tarmelte von einem Bein auf das andere. Vergeblich versuchte er vor seinen Kellnern und Ratgebern seine Würde zu bewahren. Gott Vadus hatte durch sein Bombenbier vollständig Besitz von ihm genommen. Heute dagegen erschien er fein säuberlich im weißen Anzug, und begrüßte mich mit feierlicher Grandezza. Der Schule habe er sich besonders angenommen, sogar das Schreiben und Lesen machte ihm selbst noch Spaß. In der Frühe des anderen Morgens wachte mich die Stimme des Hilfslehrers Kalembo, der mit den Schülern turnte. Dabei brüllte er die deutschen Kommandos wie ein Berserker. Das schien augenscheinlich kein Stenckenpferd zu sein. Ich überzeugte mich bald, daß die Jungen ganz gut turnen; im Weit- und Hochsprung hätte ich nicht mehr mit ihnen konkurrieren können. Im Schreib- und Rechnen- und Anschauungsunterricht war ich mit ihm und den Leistungen seiner Schüler ganz zufrieden.

Am zehn Uhr morgens verabschiedete ich mich von der Schule und von Sultan Nkongu. Die Endstraße bis Bukoba lag vor mir. Fünf Wochen hatte ich den Bukobafest durchwandert, meine Augen hatten Schönes und Häßliches erschaut. Die letzte Bergeshöhe hatten wir erklommen, vor uns lag der Viktoria-Nyanza im Sonnen- glanze, im Tal von Bukoba, übertraut von dem 65 Meter hohen Telefonturm. Meine Leute jubelten: „bahari, bahari“, „das Meer, das Meer!“ wie Weiland Xenophons Nehtausend. Von Süden näherte sich ein Dampfer, der die englischen Farben trug; es war die „Sibill“. „Sage mir Sibille, wann wird ein deutscher Kiel die Bogen des Sees pfeifen?“ — „Sichtlich bald, recht bald!“

zu entsprechen. Kommt es zum Staatsbankrott, so erleiden nicht nur die Gläubiger, unter denen sich auch viele deutsche Kapitalisten und Sparer befinden, harte Verluste, sondern es entstehen auch ernste politische Schwierigkeiten. Die geschädigten fremden Mächte haben die Pflicht, im Interesse ihrer Angehörigen die Regelung der Verhältnisse des bankrotten Staates in die Hand zu nehmen. Die Montroedoktrin, wonach sich in amerikanische Angelegenheiten nur Amerikaner einmischen dürfen, könnte daher leicht zu internationalen Verwicklungen Anlaß geben. — Die Staatsschuld Mexikos besteht aus auswärtigen Anleihen im Betrage von rund 1300 Millionen und aus inneren Anleihen in Höhe von etwa 500 Millionen Mark. Neben Nordamerika, Frankreich und England ist namentlich auch Deutschland reich an Besitzern mexikanischer Staatspapiere. Außer der 5 prozentigen äußeren Anleihe von 1899, der 4 prozentigen Geldanleihe von 1904 und der 4 prozentigen äußeren Gelbanleihe von 1910 hätten wir noch eine vierte mexikanische Anleihe im Lande, wenn gegen deren Zulassung zum Börsenhandel der preussische Handelsminister nicht im Sommer v. J. im Interesse der deutschen Sparer protestiert hätte.

Japan. Admiral Graf Ito, der japanische Admiral, der im Kriege gegen China dasselbe war, was Admiral Togo im russischen Kriege und in der Seeschlacht von Tsushima gewesen ist, starb soeben in Tokio mehr als 70 Jahre alt.

Aus Stadt, Provinz u. Nachbargebiet.

Fulda, 15. Januar 1914.

— Prinz Joachim von Preußen wird anfangs Februar in das Husarenregiment Nr. 14 in Cassel als Leutnant eintreten.

— **Beamten-Personalnachrichten.** Verliehen: den Regierungsländmessern G a b in Eschwege, B ü n n e k e in Treysa, M ü l l e r (Kurt) in Limburg a. L., B o l l a n d (Konrad) in Wiesbaden, L i n k in Hersfeld und G u l e r (Wilhelm) in Eschwege der Charakter als Kreisrichter; dem Regierungsländmesser R r a n z in Limburg a. L. eine etatsmäßige Vermessungsbeamtenstelle; dem Generalkommissions-Sekretär M a r z in Cassel der Charakter als Rechnungsrat. — Dem Waffen-Oberrevisor K a h n e r bei der Pulverfabrik bei Senau wurde der königliche Kronenorden vierter Klasse und dem Ober-Postkassierer a. D. B o n n e l - Cassel das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

— **Personalnachrichten aus dem Justizdienst.** Der Rechtskandidat v o n M ö h l m a n n - Cassel wurde nach bestandener erster juristischer Staatsprüfung zum Gerichts-Referendar im Oberlandesgerichtsbezirk Cassel ernannt.

— **Schul-Feier.** Die bisherige Teilnahme an der Vorfeier des Geburtstages Sr. Majestät im Königl. Lehrerseminar am 26. d. Mts., 5 Uhr, kann nicht mehr allgemein freigegeben werden, weil der Raum der Aula zu beschränkt ist. Der Zutritt findet daher nur gegen Karten statt, die unentgeltlich ausgegeben werden.

— **Werbereverein.** Bei der gestern stattgehabten Generalversammlung des Werberevereins wurde der seitliche Vorstand in der Hauptsache wiedergewählt. Anstelle des verstorbenen Vorstandsmitgliedes Herrn Breitenborn wurde Zimmermeister Otto Schneemann und anstelle des sein Amt niederlegenden Schneidermeisters G. Bolender wurde Glasermeister Paul Wagner gewählt. Für Othern ist wiederum eine Ausstellung von Gefellen- bzw. Lehlungsstücken geplant. Wegen Errichtung eines Handwerksamtes soll mit dem Innungsausschuss Prüfung genommen werden, um diese Sache gemeinsam zu betreiben. Die Art der Errichtung von Fachkursen für begabtere Handwerker und über die Beschaffung von Mitteln hierfür (Kreis, Stadt und Handwerksamt) soll durch den Handwerksausschuss seine Regelung finden. Gleichfalls soll eine Prüfung der Jugendbeschreibungen und die Beihilfe für die gewerbliche Jugendpflege durch den Handwerksausschuss geregelt werden. — Für Frühjahr oder Sommer ist eine Informationsreise des Vereins nach der Oberhessische vorzusehen. Zurzeit zählt der Verein rund 90 Mitglieder. Mit den besten Wünschen für die Zukunft, in der ja dem Gewerbe noch vielfach Kämpfe bevorstehen, schloß der Vorsitzende die am beschulte und anregend verlaufene Versammlung.

— **Deutscher-Österreichischer Alpenverein.** Der Lichtbildervortrag im D.-Ost. Alpenverein hatte gestern Abend eine kausale Anzahl Mitglieder, Gäste und Freunde des Vereins angezogen und gefiel außerordentlich. Ein Mitglied des Vereins demonstrierte an Hand der fast 100, teils farbigen Aufnahmen aus der Alpenwelt die Lichtbilder. Reicher Beifall konnte der weitgereiste Redner ernten. An diese geistesanregenden Stunden schloß sich ein kleines Tanzen, das von einem großen Teil der Anwesenden in fröhlichem Geplauder insammenhielt.

— **Militärkonzert.** Heute Abend findet im Saale des Bürgervereins das 3. Abonnementskonzert unserer Artilleriekapelle statt. Aus dem reichhaltigen Programm seien erwähnt: Ouverture z. Op. „Rebucadnezar“, Fantasia a. Op. „Böhlen von Konjumeur“, Ouverture „Wilhelm Tell“ und Ballade aus „Der fliegende Holländer“. Gefällige weitere Stücke moderner und alter Meister vervollständigen das Programm. Der angenehme Aufenthalt im Bürgerverein bei guter Musik und Bier dürfte auch heute Abend ein vollbeliebtetes Haus in Aussicht stellen.

— Die Kälte hat sich verschärft und heute früh 15 Grad Celsius erreicht.

— **Skifurs in Gersfeld (Rhön).** Der Deutsche Touringklub, Sektion Frankfurt a. M., hält in der Zeit vom 20. bis 26. Januar 1914 in Gersfeld (Rhön) unter der Leitung eines Lehrwais einen Skifurs nach alpiner (Lilienfelder) Technik ab. Der Klub ist bereit, den Interessenten der näheren Umgebung Gersfelds die Teilnahme an dem Skifurs zu den für Touringklub-Mitglieder angelegten, ermäßigten Bedingungen zu gewähren. Der Kursbeitrag beträgt 5.— M. Anmeldungen sind an die Zentral-Geschäftsstelle des Deutschen Touringklub nach München, Prannerstraße 24, oder an die Sektions-Geschäftsstelle des Deutschen Touringklub Frankfurt a. M., Elbstraße 19, zu richten. Vorisfeld sind auch kostenlose Prospekte erhältlich.

— **Versteuerung der Pachtverzeichnisse cr.** Das königliche Zollamt macht darauf aufmerksam, daß die Versteuerung der Pacht- und Mietverzeichnisse sowie der Automaten, in diesem Monat erledigt werden muß, widrigenfalls Strafe eintritt.

— **Gewerkschaft Ellers bei Neuhof-Fulda.** Bei 298 Meter haben sich neue Zuflüsse eingestellt. Sie werden verwaltungsseitig für den Fortschritt des Werkes nicht als erheblich angesehen, da der Schacht völlig mit Zübbings ausgebaut ist.

— **Warnung vor Lotterieschwindel!** Seit längerer Zeit ist in der deutschen Presse wiederholt vor der Commerce- und Creditbank in Amsterdam gewarnt worden, die das deutsche Publikum von Holland aus mit Los-Oferten überschwemmen. Hinter der Commerce- und Creditbank steckte ein Lotterieschwindler namens Johannes Lüdecke; das Treiben des Inhabers der sogenannten „Deutschen Volksbank“ in Amsterdam, L. J. G. Widmann, fand auf derselben Höhe. Die zahlreichen, u. a. im „Reichsanzeiger“ veröffentlichten Warnungen vor diesen Persönlichkeiten führten dazu, daß die beiden auf Antrag des Oberstaatsanwalts von Cassel verhaftet wurden. Wie die „Deutsche Wochenzeitung“ für die Niederlande und Belgien“ schreibt, haben beide indessen wieder entlassen werden müssen, da ihnen nach den holländischen Gesetzen keine strafbaren Handlungen nachzuweisen sind. Da die obengenannten Personen ihr Treiben wohl fortsetzen werden, solange eine Aenderung der Strafgesetzgebung in Holland nicht erfolgt, muß immer wieder vor ihnen gewarnt werden.

Bacha, 14. Jan. Der zweigleisige Ausbau der Strecke Gersungen-Bacha-Salzungen steht demnächst bevor, denn in dem diesjährigen preussischen Eisenbahn-Anleihegesetz werden die Kosten für die Anlage des 2. Gleises gefordert.

Bebra, 14. Jan. In dem neuen Etat der Eisenbahnverwaltung für 1914 ist auch ein Betrag von 50 000 Mk. eingestellt für Erweiterung des Lokomotivschuppens auf hiesigem Bahnhof.

Eschwege, 14. Jan. Durch ein Großfeuer wurde in der vergangenen Nacht das Fabrikgebäude der Eschwegener Bleichfabrik von J. L. Levi vollständig eingäschert. Mitverbrannt sind die gesamten großen Lagervorräte und die Maschinen.

Cassel, 14. Jan. Der Bergarbeiterstreik auf der Braunkohlengrube Gewerkschaft Freudenthal in Oberkaufungen bei Cassel ist nach 17wöchiger Dauer heute beigelegt worden.

Frankfurt a. M., 14. Jan. Der dritte Tag des Prozesses findet den Angeklagten Hopf noch immer in derselben ruhig-vorsichtigen Haltung gegenüber allen Befragungen der Zeugen und den Zwischenfragen des Vorsitzenden. Die ganze Zeit über stehend, die rechte Hand auf die Brustung des Angeklagtenraumes gestützt und mit dem Gesicht dem Vorsitzenden zugewendet, sodas die Zuschauer seine Gesichtszüge nicht sehen können, scheint Hopf keine Ermüdung zu kennen. — Die Zeugenvernehmung dürfte heute zu Ende geführt werden, da am Dienstag bereits 21 Zeugen, fast die Hälfte, ausgesagt haben. Dann kommt aber noch die lange Reihe der Sachverständigen — fast 20 — zu Wort, sodas das Urteil kaum vor Samstag gesprochen werden dürfte. Heute werden zuerst die Zeugen vernommen, die zu der Erfrankung der zweiten Frau des Angeklagten auszusagen haben. — Am belastendsten sind die Aussagen der Wartefrau, die damals bei Hopf bedienstet war. Sie will gesehen haben, wie Hopf wiederholt etwas in die Medizin gemischt habe. Der Zeugin war es auch besonders aufgefallen, das Hopf an einem Tage die Entleerungen und das Erbrochene der Kranken selbst ins Klosett schütete und ihr diese Arbeit nicht erlaubte. Eine Nachbarin von Hopf in Niederhöchstädt äußerte sich über ihre Wahrnehmungen an dem Todestag des ehelichen Kindes von Hopf. Sie wollte dem Kind, das in gekrümmter Stellung dalag, einen Umschlag machen, als Hopf ins Zimmer kam und sagte: „Quälen sie das Kleine doch nicht mehr. Es ist ja schon tot“. Hopf nahm ihr dann das Kind aus dem Arm und warf es mit großer Wut in sein Bettchen zurück.

Frankfurt a. M., 14. Jan. Im Giftmordprozess Hopf wurde die Mutter der letzten Frau Hopfs vernommen. Sie ist der feiten Ueberzeugung, das Hopf ihre Tochter durch Tuberkel-Bazillen ums Leben gebracht hat. Ihre Tochter erkrankte sich stets einer geradezu beneidenswerten Gesundheit. Der Angeklagte verneint fortgesetzt jede Schuldfrage; er gibt nichts zu und sucht jeden noch so klaren Beweis zu entkräften. — Es wird doch wohl bei Hopf loiten, soll Hopf gestern gesagt haben, als man ihn nach der Verhandlung ins Untersuchungsgefängnis zurückführte. — Bazillkulturen, deren sich der Frankfurter Giftmörder Hopf zur Beseitigung seiner Opfer bedient hat, sind sehr billig. Reinkulturen der am meisten üblichen Sorten kosten nur 3 Mark! Nur einige besonders schwer zu züchtende Kulturen, die Tuberkelbazillen usw. haben den etwas höheren Preis von 4 Mark. Das dem offenen Handel mit derart gefährlicher Ware energisch gesteuert wird, ist nach den Ergebnissen des Frankfurter Prozesses anzunehmen.

Frankfurt a. M., 14. Jan. Der Bobbleisclub Taunus, Sitz Frankfurt a. M., teilt mit, das er, ermuntert durch das vorzügliche Gelingen der ersten Probefahrt auf der neuen Bobbleisbahn am Feldberg, und weil augensichtlich die Schneeverhältnisse günstig sind, beschlossen hat, Sonntag den 18. Januar, nachmittags 2 Uhr, sein erstes Bobbleisrennen abzuhalten. Der Weg ist ungefährlich, die Kurven sind vorgerichtet überhöht, die Pausen sind in sehr gutem Zustand, sodas ganz ansehnliche Geschwindigkeiten erzielt werden können. Für die Zuschauer ist die Bahn, die sich zwischen Stöckborn und Kanonenkraxe hinzieht, am besten von letzterer zu erreichen. Das Ziel liegt etwa zwischen Hohenberg und Sandplaten. Die Feldbergbahn haben das Schauspiel der abfahrenden Bobs vom Feldberg aus schon etwa um 1 Uhr. Besucher aus Frankfurt fahren am besten mit der elektrischen Bahn nach Hohenberg. Von dort erreicht man auf bequemem Wege in etwa dreiviertel Stunden das Ziel der Bahn, von wo aus auch der Zutritt zur großen Kurve gestattet ist.

Tagesneuigkeiten.

Charlottenburg, 14. Jan. Hier vergiftete die 22jährige Briefträgersfrau Wegener ihre beiden Knaben und

sich durch Gas. Die Eheleute lebten in gutem Einvernehmen. Zwistigkeiten entstanden, als eine andere Frau in den Kreis der Familie trat. Frau Wegener glaubte sich zurückgesetzt und vollführte die unselbige Tat.

Münster, 14. Jan. Ein Reparaturwagen der elektrischen Straßenbahn durchfuhr heute morgen vor dem Elektrizitätswerk die geschlossene Eisenbahnstrasse. Drei Güterwagen eines Zuges wurden aus dem Gleis geworfen. Ein Elektrumonteur wurde getötet.

Münster, 14. Jan. Im Schloßgraben ist gestern der Musketier Licht von der 1. Kompanie des 13. Inf.-Regts. ums Leben gekommen. Er hatte sich auf die nur ein Zentimeter dicke Eisdecke des Grabens gewagt und war eingebrochen. Im Wasser erlitt er einen Herzschlag und ertrank.

Göttingen, 14. Jan. Der Maurer Wilhelm Magerhand ist heute unter dem dringenden Verdacht des Giftmordverdachts an seiner Ehefrau und deren vorhehlischen Kind verhaftet worden. Magerhand ist dieser Tage zu vier Monaten Gefängnis verurteilt worden, weil er das vierjährige Kind seiner Ehefrau fortwährend mißhandelt hatte.

Schotten, 14. Jan. Heute Nacht brannte hier das „Rheinische Kaufhaus“ vollständig nieder. Der Brand scheint infolge eines überheizten Ofens entstanden zu sein. Nur mit Mühe konnte das Feuer auf seinen Herd beschränkt werden. Eine nahegelegene Stallung des bekannten Touristenhotels „Zur Traube“ wurde beschädigt.

Ashaffenburg, 14. Jan. Verhaftet wurde der Rechner der Darlehnskasse Karbach bei Markttheidenfeld, in dessen Kasse ein Fehlbetrag von 25 000 M festgestellt worden ist.

Königshütte, 14. Jan. Auf dem Koksstaad der Phönixgrube sind ein Schlosser und ein Häuer durch herabstürzende Kohlenmassen verschüttet worden. Beide sind tot. In der vergangenen Nacht wurde ein Häuer durch Herabfallen eines Hammers erschlagen.

Kattowitz, 14. Jan. Ein in einem Sosnowitzer Hotel aufgefundenen Brief führte die dortige Polizei auf die Spur einer Mädchenhändlerbande, die über ganz Polen ausgebreitet ist und überall Agenten unterhielt. Es gelang, sechs Mitglieder der Bande zu verhaften, von denen bereits vier wegen Mädchenhandels verurteilt sind. Die Polizei hofft, binnen kurzem noch weitere Mitglieder der Bande verhaften zu können.

Mannheim, 14. Jan. Der „Volksstimme“ zufolge, ist seit gestern der bei der Badischen Bank in Stellung gewesene Buchhalter Steingrüber geflüchtet. Er wird beschuldigt, 8000 M unterschlagen zu haben.

Konstanz, 14. Jan. Bei der hiesigen Zentrumseitung war für gestern abend die bereits vor Weihnachten angekündigte Protestversammlung gegen den Bau einer Leichenhalle mit Krematorium nach dem katholischen Vereinshause einberufen worden. Nach Reden des Rechtsanwalts Bauer, sowie der Stadtpfarrer Weiß und Gröber wurde eine Protestresolution angenommen. Die Versammlung wurde fast zur Hälfte von Frauen und jungen Mädchen besucht. Es wurde beschlossen, durch die jungen Mädchen Protestunterschriften in der Stadt sammeln zu lassen, die der Stadtverwaltung vorgelegt werden sollen.

Brüssel, 14. Jan. Die Schuldenregelung der Prinzessin Luise von Belgien will und will nicht zustande kommen. Kaum glaubt das Gläubigerkonsortium einen Weg gefunden zu haben, der gestattet, wenigstens einen bescheidenen Teil des Geldes zu reiten, da melden sich neue Gläubiger. Es sind nachträglich noch 4 Millionen Francs Forderungen angemeldet worden. Da die Schulden jetzt insgesamt 12 bis 13 Millionen Francs betragen dürften, ist es schwer, mit den zur Verfügung stehenden 4 1/2 Millionen allen Ansprüchen gerecht zu werden.

Paris, 14. Jan. Wie aus Tunis gemeldet wird, ist es dem deutschen Rettungsschiff „Berger Wilhelm“ gelungen, den bei Mahdia gestrandeten französischen Postdampfer „Mansoura“ wieder flott zu machen.

Kairo, 14. Jan. Der französische Zieger Bourpee landete in Chartum in Ägypten. Er war in Abu-Hammed aufgestiegen und hatte die 560 Kilometer lange Strecke ohne Zwischenlandung zurückgelegt. Bourpee hat die Absicht, seinen Flug durch Afrika bis zum Kap der guten Hoffnung fortzusetzen.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 14. Jan., nachm. 2 Uhr. Telegramm. Im Abgeordnetenhaus gab Finanzminister Dr. Lohse die Erklärung ab, den allerniedrigsten Wünschen nachzukommen und die Frist zur Abgab. der Vermögenserklärung bis zum 31. Januar zu verlängern. (Wiederholt)

Berlin, 14. Jan. Der Kaiser hat die vom Senat der Kaiser Wilhelms-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften beschlossene Aufnahme des Generaldirektors der Hamburg-Amerikaline Albert Ballin in Hamburg, des Fabrikdirektors Dr. Paul Lachmann in Berlin und des Geh. Kommerzienrats Albert Rueser in Dortmund als Mitglieder der Gesellschaft bestätigt.

Berlin, 14. Jan. Der Reichstag hat am 25. Juni 1913 das Haager Abkommen zur Vereinheitlichung des Wechselrechts vom 23. Juli 1912 mit der dazu gehörigen einheitlichen Wechselordnung ohne Kommissionsberatung einstimmig angenommen. Auf Grund dieses Reichstagsbeschlusses wird nun im Reichsjustizamt eine neue Wechselordnung ausgearbeitet mit den notwendigen Änderungen und Ergänzungen der bisherigen Reichsgeetze und auch mit den Vorbehalten, die deutscherseits in der Haager Weiskonferenz bei der Unterzeichnung des Schlussprotokolls gemacht worden sind. Ursprünglich bestand die Hoffnung, daß es möglich sein würde, die neue deutsche Wechselordnung dem Reichstag bereits in diesem Winter vorzulegen. Die Hoffnung wird sich aber, wie von unterrichteter Seite versichert wird, schwer verwirklichen lassen.

Trotz angestrengtester Arbeit ist der schwierige Arbeitsstoff bis jetzt im Reichsjustizamt noch nicht bewältigt worden. Außerdem ist vorauszu sehen, daß die Beratung der Vorlage bei ihrer außerordentlichen Bedeutung für die deutsche Kaufmannschaft eine längere Beratung im Bundesrat erfordern wird, sobald es frohlich ist, ob der Reichstag noch in dieser Session mit dem Entwurf beschäftigt wird.

Berlin, 15. Jan. Eine weitere Fristverlängerung für die Vermögenserklärung zum Wehrbeitrag über den von der Regierung als Termin bezeichneten 31. Januar hinaus bezweckt ein schleuniger Antrag der Abgeordneten Schiffer-Magdeburg, Arendt, Spahn und Graf Westarp. Der Reichszentralrat wird darin ersucht, die Frist bis Ende Februar zu verlängern.

Berlin, 15. Jan. Der Kaiser hat, wie die Kreuzzeitung erfährt, dem Führer der deutschen Militärmission in der Türkei, Generalleutnant Liman von Sanders, den Charakter als General der Kavallerie verliehen.

Berlin, 14. Jan. Der Seniorenkonvent des Reichstags beschloß, morgen die sozialdemokratische Interpellation über die Kriegsgerichtsurlaube zu behandeln. Zwei Tage werden der Verhandlung der Vorlage über die Sonntagsruhe gewidmet. Am Samstag soll die zweite Lesung des Etats begonnen werden, und zwar mit der Beratung des Etats des Innern. Weiter beschloß der Seniorenkonvent, die Beratungen am Montag den 2. Februar ausfallen zu lassen, ferner an den folgenden Tagen: 23. und 24. Februar und 14. und 16. März. Die Osterferien sollen am 3. oder 4. April beginnen.

Hamburg, 14. Jan. Der Direktor der Kunsthalle, Professor Lichtwark, ist heute Nacht gestorben. Der Verstorbene hatte sich nach der im Juli erfolgten Magenoperation eine starke Lungenentzündung zugezogen, von der er sich nicht erholte. Er war trotzdem bis in die letzte Zeit beruflich tätig.

Bremerhaven, 14. Jan. Auf die Meldung von dem Stapellauf des neuen Schulschiffes „Großherzog Friedrich August“ ging von dem Kaiser an den Großherzog von Oldenburg folgendes Telegramm ein: „Ueber den glatten Stapellauf des neuen Schulschiffes und seine Benennung nach dem verdienstvollen erlauchten Protektor des Deutschen Schulschiffvereins sehr erfreut, sende ich Dir und dem Verein zu dem schönen Erfolge meinen wärmsten Glückwunsch. Möge es dem Schiff beschieden sein, die ihm anvertraute deutsche Jugend zu wackeren und verlässlichen Seeleuten heranwachsen zu lassen, stets bereit, ihre Pflicht im Kampfe mit den widrigen Elementen und den feindlichen Mächten bis zum äußersten zu tun und ihre Tugend, wenn es sein muß, mit dem Tode zu besegneln.“

Neuwied, 14. Jan. Wie die Neuwieder Jtg. aus guter Quelle erfährt, kann von der Festsetzung irgend eines Termins für die Ankunft des Prinzen von Wied in Durazzo keine Rede sein. Die derzeitige Zurückhaltung dürfte dadurch begründet sein, daß die internationale Anleihefrage noch ihrer Erledigung harret. Sobald diese durchgeföhrt ist, steht dem Empfang der albanischen Delegierten nicht mehr im Wege. Der Empfang findet voraussichtlich in Neuwied statt.

Hannover, 14. Jan. Den gestrigen Erklärungen des Reichszentralrats im Abgeordnetenhaus zur Welfenfrage steht man im welfischen Lager vollkommen kühl gegenüber. Die deutsch-hannoversche Partei hat von vornherein in vollem Einverständnis mit dem Herzog von Cumberland erklärt, daß der Herzog von Braunschweig außerhalb des politischen Tageskampfes stehen werde. In diesem Sinne hat auch der Führer der Partei, der Abg. Frhr. von Schoele, in der bekannten Nienburger Rede lediglich den Herzog von Cumberland als Bannenträger der Partei in Anspruch genommen und im Gegensatz zu den Behauptungen des Kanzlers mit keinem Worte auch nur anzudeuten versucht, daß der Herzog von Braunschweig der Welfenpartei nahe stehe. Die Erklärung des Reichszentralrats sagt mithin den Welfen nichts Neues und beirrt sie in ihrer zurzeit besonders regen Agitation nicht im mindesten. Im übrigen darf man nicht vergessen, daß die Parteileitung, wie eine Berliner Nachrichtenstelle zuverlässig erfahren hat, im Besitz von Omündener Informationen ist, die sie den Kampf für die Wiederherstellung eines selbständigen hannoverschen Staatsgebildes unter dem Szepter eines Welfenfürsten trotz aller Bekämpfungsversuche von Berlin mit verdoppeltem Eifer weiter führen lassen.

Strasburg, 14. Jan. In den Prozessen Reuter und Fortner erklärte der Gerichtsherr den Verzicht auf Erlegung des Rechtsmittels der Berufung, womit beide freisprechende Urteile rechtskräftig werden.

Strasburg, 14. Jan. Wie mitgeteilt wird, erhält Zabern in den nächsten Wochen ein preussisches Wachtkommando. Dieses bleibt so lange dort, bis Zabern wieder eine ständige Garnison erhält. Die Rückschlüsse, daß es sich bei der Verlegung Zaberns mit Wachtkommandos nichtpreussischer Truppenteile, dem Kommando des 105. Sächsischen Inf.-Regts. und des Württembergischen Inf.-Regts. 126, die einzigen Regimenter, die von fremden Kontingenten hereinkommandiert sind, um einen Preußenboykott handelt, sind irrig.

Paris, 14. Jan. Wie „Paris-Ridi“ mitteilt, ist der türkische General Scherif Pascha, der Führer der türkischen Radikalen und Gegner des Komitees für Einheit und Fortschritt heute Vormittag in seiner Pariser Wohnung Gegenstand eines Attentats gewesen. Eine noch unbekannt Person hat Scherif Pascha durch einen Revolvererschuss zu erschließen versucht.

Paris, 14. Jan. Ueber das Attentat gegen den türkischen General Scherif Pascha wurden neue Einzelheiten bekannt. Jedenfalls ist Scherif Pascha selbst nicht verwundet worden. Der türkische General und frühere Gesandte der Türkei in Stockholm, wohnt seit Jahren in

Paris, wo er eine Zeitschrift herausgibt, die unter dem Titel „Mederoutette“ einen hartnäckigen Kampf gegen die Jungtürken und gegen den deutschen Einfluß in der Türkei führt. Heute Vormittag erschien ein Türke in der Wohnung Scherif Paschas mit einem an diesen gerichteten Brief. Der Besucher wurde von dem Diener des Generals abgewiesen. Er zog in diesem Augenblick einen Revolver aus der Tasche und schoß auf den Diener, den er verwundete. Sofort stürzten sich die übrigen Diener, des Generals auf den Besucher. Sein Schwiegersohn Salih Bey kam mit einem Revolver in der Hand hinzu und schoß den Besucher nieder, der sich angeblich Ismael Haffi nennt und 37 Jahre alt ist.

Paris, 14. Jan. Nach einer Blättermeldung hat der vatikanische Gerichtshof in Rom, die Ehe des ehemaligen Deputierten Graf Bonide Castellani mit der Tochter des amerikanischen Milliardärs Gould, die sich vor einigen Jahren mit dem Herzog von Sagan verheiratet hat, endgültig für null und nichtig erklärt. Der Prozeß hat an sechs Jahre gedauert.

Paris, 14. Jan. Wie aus Brüssel gemeldet wird, haben die Anwälte des Herzogs und der Herzogin von Orleans in gemeinsamem Einvernehmen beschlossen, den von der Herzogin gegen ihren Gatten angestrengten Prozeß auf Zahlung einer Jahresrente durch ein Schiedsgericht auszutragen.

Budapest, 14. Jan. In der Sitzung des Abgeordnetenhauses kam es zu großen Lärmereien, die in diesem Hause nichts Neues sind. Nach den bekannten Komödien wurden drei Abgeordnete durch die Parlamentswache aus dem Saale entfernt.

Konstantinopel, 14. Jan. Ein kaiserliches Trade ordnet an, daß Mahmud Ruffhar weiterhin Botschafter in Berlin bleibt.

Konstantinopel, 15. Jan. General Liman von Sanders ist zum Marschall des türkischen Heeres ernannt worden.

Madrid, 14. Jan. Der heutige Ministerrat verfügte die volle Begnadigung des protestantischen Obersten Labrador, der bekanntlich wegen Ablehnung der Teilnahme an einer Messe verurteilt worden war.

Johannesburg, 14. Jan. Heute abend wurde der Generalstreik erklärt. Premierminister Botha hat die Erlaubnis erhalten, die in Südafrika stehenden Reichstruppen zu gebrauchen, falls sich die Notwendigkeit dazu ergeben sollte.

Johannesburg, 14. Jan. Die Erklärung des Generalstreiks durch die Arbeiterchaft ist von der Regierung mit der sofortigen Proklamierung des Kriegsrechts beantwortet worden.

Johannesburg, 14. Jan. Die Dynamitanschläge auf die Eisenbahnen dauern fort. Erst heute früh wurde wieder Dynamit auf einer Bahnstrecke gefunden.

Kapstadt, 14. Jan. Der Belagerungszustand erstreckt sich auf die wichtigsten Bezirke Transvaals, des Oranjestaates und Natal, durch welche die Hauptbahnen führen, mit Einschluß Durban und Pietermaritzburgs und mit Ausschluß der Kapkolonie.

Newyork, 14. Jan. Der Neurologe Edward Spitzka ist gestorben.

Newyork, 14. Jan. Der Dampfer „Cobequid“ soll noch nicht untergegangen sein.

Montreal, 14. Jan. Heute Nachmittag brach ein ernstliches Schiffsfeuer aus, das die katholische Kathedrale von Notre-dame und den Stadtteil zwischen der Kathedrale und dem Wasser bedroht. Viele Feuerwehrleute sind verletzt worden.

Tokio, 14. Jan. Die Regierung beschloß, zur Eröffnung des Panamakanals ein Geschwader zu entsenden. Ueber die Beschickung der Ausstellung in San Franzisko ist noch nicht entschieden worden.

Tokio, 14. Jan. Der Vulkan Sakurajima ist teilweise in sich zusammengestürzt. Die Ausbrüche des Vulkans beginnen nachzulassen.

Tokio, 14. Jan. Der Kapitän des japanischen Kreuzers „Tone“ meldet drahtlos, daß in Kagoshima niemand am Leben geblieben ist. Ein Schiff, das nach dem ersten Vulkanausbruch 307 Flüchtlinge an Bord nahm, soll während des zweiten Ausbruchs gesunken sein.

Nagasaki, 14. Jan. Nach drahtlosen Berichten eines Kriegsschiffes ist Kagoshima 15 Fuß hoch mit Asche bedeckt. 600 Häuser sind eingestürzt. Die Insel Sakurajima ist dem Verderben preisgegeben. Sie ist in Rauchwolken gehüllt, durch die mächtige Flammengarben zuden.

Israelitischer Gottesdienst.

Samstag den 17. Januar 1914.
Vorabendgottesdienst: 4.45 Uhr, morgens 8.30 Uhr
nachmittags 3.30 Uhr, Sabbathsgang 5.45 Uhr.
Wochengottesdienst: Morgens 7.05 Uhr, nachmittags 4.30 Uhr
abends 5.45 Uhr.

Gedenket der hungernden Vögel!

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Salda:

Täglich: Central-Kinotheater. — Restaurant Löwenkeller.
Dente: 3. Abonnementskonzert (Artillerie) im Bürgerverein.

Börsenbericht.

Berlin, 14. Jan. Die Börse zeigte heute ein wenig belebtes Aussehen. Die Grundtendenz war ziemlich fest, doch übten die matteren auswärtigen Börsen einen gewissen Gegendruck aus. Auch die Berichte über die Auslandsbewegung in Transvaal übten eine ungünstige Wirkung aus. So blieb das Geschäft andauernd in engen Grenzen. Canada Pacificaktien waren vorübergehend schwächer, um sich später zu befestigen. Die Nachbörse war still. Mexikanische Werte waren infolge der Meldung, daß der Dienst für die Anleihen zeitweilig eingestellt würde, schwächer. Der Privatdiskont notierte unverändert beinahe 4 Prozent.

Wetterausichten.

Stets trübes Wetter und einzelne Schneefälle, östliche Winde, Frost nachlassend.

Ständisches Leih- und Pfandhaus Fulda.
Spareinlagen

werden bei täglicher Verzinsung ab 1. Januar 1914 mit $3\frac{3}{4}\%$ verzinst.

Geschäftsnummer 5 K 55/13

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in der Stadt Fulda belegenen, im Grundbuche von Fulda

Band 1 Artikel Nr. 6

zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Witwe des Dachdeckers

Johann Heinrich Israel, Anna Josepha Katharina geb. Danquillier in Fulda eingetragenen Grundstücke:

2122

Kartenblatt 5, Parzelle 878, 619,

Florenzgasse, Haus Nr. 24,

1 Ar 84 Quadratmeter,

444 Mark Nutzungswert,

a) Wohnhaus mit Hofraum und

Kartenblatt 5, Parzelle 876, 618,

Gausgarten, 3 Ar 91 qm,

b) Hintergebäude, 18 Mark

Nutzungswert,

c) Werkstätt, 18 Mark Nutzungswert,

Kartenblatt 16, Parzelle 858, 45 n.

Hirtstrain, Garten,

1 Ar 43 Quadratmeter,

0,22 Taler Reinertrag,

Gebäudesteuerrolle Nr. 109,

Grundsteuer Mutterrolle Nr. 190

am 4. März 1914

vormittags 9 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 76, versteigert werden.

Fulda, den 10. Januar 1914.

Königliches Amtsgericht,

Abteilung 5.

Heute
frisch eintreffend eine große
Sendung blutfrischer
Fische

zu bekannt billigen Preisen.
Fischhaus Hieronymus
Kanalfstraße 13.

ACHTUNG

Sammeln Sie die in jeder der Wybert-Schachtel liegenden Prospekte mit der Abbildung der

BONBONNIÈRE
Wer 20 dieser Prospekte einwendet erhält eine reizende Bonbonnière gratis.

Verlangen Sie überall **WYBERT** Reklame-Marken. In allen Apotheken & Drogerien sind Wybert-Tabletten für MK. 1-erhältlich

Nordseefische

sind die besten!
Schellfische, Cablian, Seehecht, Rotzungen, Schollen, Goldbarsch,

ff. gewässerten Stockfisch, lebende Karpfen, große Bresen,

vieler Räucherfische täglich ff. Marinaden frisch ff. gebackene Fische im

Fischhaus **Dern** Marktstr. 22 Telefon 354

Infolge eines Schlaganfalles verschied am Dienstag Abend der

Königliche Oberlandmesser

Herr Carl Schubbeus.

Die unterzeichnete Behörde verliert in dem Verstorbenen einen pflicht-treuen, in seinem Beruf besonders tüchtigen und befähigten Beamten und Mitarbeiter, der es verstanden hat, sich das Vertrauen aller derer zu erwerben, mit denen er amtlich in Berührung kam.

Seines Wirkens wird daher stets mit besonderer Achtung gedacht werden.

Königliche Spezialkommission.

2125

Wagener, Landesökonomierat.

L. Pfeiffer Depositenkasse Fulda
Bankgeschäft, Friedrichstrasse 13

(Stammhaus: L. PFEIFFER, Cassel, gegr. 1846)

vergütet zur Zeit für **Bareinlagen**

auf **Depositenkonto:**

bei Rückzahlung ohne vorherige Kündigung **4%** Zinsen,

mit dreimonatiger Kündigung **4 1/2%** "

mit sechsmonatiger Kündigung **4 1/2%** "

Ferner

auf **provisionsfreiem Scheckkonto** **4%** "

Eislaufplatz!

Dienstag den 20. Januar abends 8 1/2 Uhr findet im „Gallhaus“ eine Besprechung wegen Bildung eines Vereins zur Anlage eines

Eislaufplatzes

in Fulda statt.

Alle Interessenten werden gebeten zu erscheinen.

Elektrizitätswerk Fulda Aktiengesellschaft



Schöne speckige
Rhönhandkäse
empfiehlt
Molkerei Fulda.

Diamantine.
Fabrikant: Rud. Starke in Welle.

Große Auswahl blutfrischer **Fische**,
Stöckfisch, Fischmarinaden, Räucherwaren, geback. Fische zu jeder Tageszeit finden Sie stets am besten und billigsten im



am Simpliciusbrunnen gegenüber der hl. Geistkirche. Telefon 74.
Bestestes und größtes Spezial-Fischgeschäft am Platze.

Parkhotel Fulda
Sein möblierte Zimmer mit voller Pension billig zu vermieten. Elektrisches Licht. Zentralheizung. 908

Steuerrangelegenheiten

Inventuren, Bilanzen, Neueinrichtung von

Buchführung

Vertrauens-Arbeiten schnell und zuverlässig durch

Max Asch

beeid. Bücherrevisor
Petersbergerstraße 88.

Bier

in Globus-Syphon liefert Hauptwache.

Verbandstoffe
Alle Artikel zur Krankpflege
Central-Drogerie
Inhaber Carl Pauly
Fulda, Buttermarkt 3.

Jeden Freitag Speckkuchen.
Bäckeri Joseph Jestädt
Gemüsemarkt 14.

lebendfrische **Seefische**
heute frisch eingetroffen empfiehlt
Hermann Brandenstein
Gemüsemarkt 11. Telefon 895.

Kunstgewerbeschule Offenbach a. M.
Ausbildung von Schülern und Schülerinnen.
Groß-Direktor Prof. Eberhardt.

Zu vermieten
4 Zimmerwohnung
mit Bad und allem Zubehör.
Näheres bei G. Schäfer,
Waldertstraße 42.

4 Zimmer-Wohnung
2. Etage, mit elektrischem Licht im Hause Münzellerstraße Nr. 28 zu vermieten.
Otto Schuemann.

Schöne, große
5 Zimmer-Wohnung
mit Badeeinrichtung und allem Zubehör Duseckstraße 3 ist vom 1. April 1914 ab zu vermieten.
Näheres Bahnhofstraße 5.

Zum 1. April
3 Zimmerwohnung
mit Küche in der Nähe vom Bonifatiusplatz gesucht.
Offerten mit Preisangabe unter J F 2120 an die Geschäftsstelle des Kreisblattes.